

# Tag des Offenen Denkmals 2005

Der diesjährige Europäische Tag des Offenen Denkmals am 11. September, allein mit 450 Objekten in Baden-Württemberg, steht unter dem Motto „Krieg und Frieden“. Die landesweite Eröffnungsveranstaltung für Baden-Württemberg findet am 10. September in Breisach am Rhein statt. Aus diesem Anlaß werden neben Staatssekretär Rudolf Köberle MdL (Innenministerium) und Prof. Dieter Planck (Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege) auch die Bürgermeister von Breisach und Neuf-Breisach, Alfred Vonarb und Maurice Zimmerlé sprechen. Damit wird in Baden-Württemberg zum ersten Mal ein Denkmaltag grenzübergreifend begangen.

Breisach hat ein symptomatisches europäisches Kriegsschicksal. Erst war es österreichisch, 1638 dann französisch; Vauban hat Breisach 1665 schließlich zur stärksten französischen Festung am Oberrhein ausgebaut. Sie wurde 1743 von den Österreichern geschleift. Prompt legten die Franzosen im Gegenzug Breisachs Oberstadt nieder. Zweihundert Jahre später, kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Breisach zu 85% zerstört, auch das berühmte gotische Münster hatte noch stark unter den Kriegswirren gelitten, war aber bereits 1956 wiederhergestellt. Vor allem die Restaurierungsgeschichte des Münsters wird deshalb ein Schwerpunktthema am Breisacher Denkmalsontag sein, aber auch die Besichtigung des restaurierten jüdischen Gemeindezentrums („Blaues Haus“), ebenso wie eine Führung durch Judengasse und Judenfriedhof.

Wie Breisach wurde auch Deckenpfronn am Übergang vom Gäu zum Schwarzwald noch kurz vor Kriegsende weitgehend zerstört. Bald danach entstand es neu. Luftiger, geräumiger, aber durchaus noch mit Fachwerk. In Führungen soll hier an eine frühe Ortskernsanierung erinnert werden.

Zum Thema „Krieg und Frieden“ gehört etwa auch die Besichtigung der Heilbronner Wichernkirche, in dieser fast völlig zerstörten Stadt vom bekannten Architekten Otto Bartning 1948 mit einfachsten Mitteln als Notkirche errichtet. Und wie aus einer ehemaligen Grenadierkaserne ein Behördenzentrum werden kann, wird in Karlsruhe demonstriert.

Unter den 450 Objekten sind auch zahlreiche archäologische Besichtigungen vorgesehen: Im Oberschwäbischen etwa die Steinzeitsiedlungen „Taschenwiesen“ (Alleshausen) und „Torwiesen“ (Bad Buchau). In Bopfingen gibt es Wand-



lungen zum frühkeltischen Fürstensitz auf dem lpf. Die Heuneburg bietet neuerliche archäologische Ausgrabungen und in Rottweil wird Archäologie mit dem Thema „Krieg und Frieden“ sozusagen kompatibel: Hier sieht man die neuen Ausgrabungen eines römischen Legionslagers. An die derzeit allgegenwärtigen Römer erinnert man in Osterburken mit der Demonstration eines restaurierten Badgebäudes. Eine geführte Radwanderung geht anschließend am Limes entlang nach Walldürn – zum Römerfest. Für eine archäologische Spezialität ist in Esslingen gesorgt, dem Sitz des Landesamts für Denkmalpflege: Die „(Ein)Führung in den Bereich Textilarchäologie“.

Der Tag des Offenen Denkmals wurde zum ersten Mal 1984 in Frankreich begangen und zwar mit solchem Erfolg, daß er 1991 in Form der „European Heritage Days“ europaweit eingeführt wurde. Allein im vergangenen Jahr nutzten 20 Millionen Europäer diesen Tag, um ihr kulturelles Erbe näher kennenzulernen. Das Landesamt für Denkmalpflege gibt in diesem Jahr eine umfassende Broschüre heraus mit den Programmen der landesweiten Eröffnungsveranstaltungen, Darstellungen von Bauten und Grabungen, mit Kontaktdaten, Öffnungszeiten und einem Ortsregister. Dies Heft wird in vielen öffentlichen Gebäuden ausliegen, kann aber auch kostenlos über das Landesdenkmalamt bezogen werden: Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege. Öffentlichkeitsarbeit, Berliner Straße 12, 73728 Esslingen am Neckar.